

Sehr geehrte Damen und Herren Vereinsvorsitzende,

anbei erhalten Sie den neuen Infobrief mit der Bitte, den Inhalt in geeigneter Weise an ihre Mitglieder weiter zu geben.

Allen Infobrief-Lesern ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.

Es hat ja gleich mit einem Wetterwechsel angefangen. Haben Mitte Dezember noch alle über eine Weiße Weihnacht spekuliert und versanken viele "zwischen den Jahren" im Schneechaos, ist der Spuk selbst in höheren Lagen vorerst wieder vorbei. Noch nie zuvor gingen die Bienen so uneinheitlich aus der Brut. Haben die einen aufgehört, haben die anderen wieder angefangen oder die Brut gar nie eingestellt. Manche Völker waren schon Anfang November brutfrei, die Temperaturen für eine Träufelbehandlung waren aber schon wieder zu hoch. Trotz allem sollten die Behandlungen jetzt abgeschlossen sein.

Dass die Bienen schon wieder Brut haben, zeigt ein Foto vom 02. Januar von Helmut Knäple, Vorsitzender des Imkervereines Markdorf. Auf den frisch verschneiten Blechdeckeln ist der Schnee genau in der Größe und Form der Winterkugel abgeschmolzen. Aber auch die Stockwaagen mit Temperaturfühler zeigen ähnliche Tendenzen. Hier will ich eine Bitte an alle vorbringen: Wer interessante oder ungewöhnliche Beobachtungen macht, kann mir gerne ein Foto schicken. Fast jeder hat doch heute eine Kamera im Handy dabei. Ich würde mich, ebenso wie die übrigen Leser freuen, die das Foto im Infobrief finden.



Wer nicht sicher ist, dass die Völker zur Zeit der Behandlung wirklich brutfrei waren, sollte sich im Frühjahr auf konsequente Drohnenbrutentnahme und Brutablegerbildung einstellen um dem Varroadruck frühestmöglich entgegen zu wirken.

In der Zwischenzeit blühen im Rheintal die ersten Haselnusshecken und am Wochenende dürften die ersten Bienen mit Höschchen kommen. Das ist nicht ungewöhnlich, hat die Haselnuss doch auch schon früher manchmal an Dreikönig geblüht, selten sogar noch im alten Jahr. Doch wir sollten nicht

vergessen: Die zweite Hälfte des Winters kommt bestimmt! Januar und Februar sind noch volle Wintermonate und manchmal sogar die strengsten. Es gibt also nichts zu tun, als die Fluglöcher zu kontrollieren, dass sie nicht mit Totenfall verstopft sind. Evtl. kann man auch Kästen, die keine Lebenszeichen mehr geben, abräumen oder mindestens verschließen. Selbst im Schwarzwald dürften kaum noch Bienen im Schnee stehen. Falls doch, kann man evtl. die Fluglöcher frei räumen, dass sie nach erneutem Frostwetter nicht zueisen. In der Regel gibt aber ein starkes Volk so viel Wärme ab, dass entlang der Kastenwand immer ein zentimeterbreiter Spalt frei bleibt.

Das Thema Bienensterben kursiert immer noch in Funk, Fernsehen und Presse. Hier ein Termin fürs RADIO:

Im SWR 2 am 19.01.2011, 22:05 bis 23:00 Uhr (ab 13:00 Uhr auch schon im Internet):

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/feature/-/id=659934/nid=659934/did=7119742/gx8fe1/index.html>

Über den Inhalt, den ich nicht kenne, kann sich jeder selbst eine Meinung bilden. Viel Spaß beim hören. Mal was Anderes als immer fernsehen.

Mit freundlichen Grüßen

Armin Spürgin

Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg

Abteilung Landwirtschaft, Ländlicher Raum

Veterinär- und Lebensmittelwesen

Postfach

79095 Freiburg

oder

Bertoldstraße 43

79098 Freiburg

Telefon: 07 61 / 2 08 - 12 85

FAX: 07 61 / 2 08 - 12 36

Mobil: 01 75 / 7 24 82 00